KINDERKRIPPE

MÜNSTER-MINIS

DER LEBENSHILFE EINBECK E.V.

KONZEPTION

Inhalt

1. Wissenswertes
   1.1. Kontakt
   1.2. Träger
   1.3. Lage
   1.4. Öffnungszeiten
   1.5. Kosten
   1.6. Räumlichkeiten und Betreuungsplätze
   1.7. Außengelände
   1.8. Pädagogisches Personal
   1.9. Erziehungs- und Bildungsauftrag
   1.10. Integrative Krippe

2. Unser Tagesablauf
   2.1. Ernährung
   2.2. Schlafen

3. Unser pädagogischer Grundgedanke

4. Die Eingewöhnung – Eine sichere Basis

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

6. Die pädagogischen Ziele
   6.1. Sozial-emotionale Erfahrungen
   6.2. Selbstständigkeit
   6.3. Beziehungsvolle Pflege
   6.4. Kognitive Fähigkeiten
   6.5. Bewegung
   6.6. Sprache und Sprechen
   6.7. Ästhetische Erfahrungen

1. WISSENSWERTES

1.1 Kontakt

Kinderkrippe Münster-Minis
der Lebenshilfe Einbeck e.V.

Münstermauer 15
37574 Einbeck

Telefon 05561-9493297
Fax 05561-9493299
Mail kinderkrippe@lebenshilfe-einbeck.de

Leitung: Anne Trybuhl

1.2. Träger

Träger der Kinderkrippe Münster-Minis ist die Lebenshilfe Einbeck e.V.

1.3. Lage

Die Kinderkrippe Münster-Minis liegt zentral in der Altstadt von Einbeck. Sie finden uns in der Münstermauer 15, die über die Stadtgrabenstraße oder den Steinweg zu erreichen ist.

1.4. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.30 - 13.30 Uhr.
Bei entsprechendem Bedarf der Eltern können zusätzlich zwei Randzeitenzeiten von 13.30 – 14.30 Uhr oder von 13.30 – 15.30 Uhr angeboten werden.
Die Randzeiten können jeweils zum 01.02. oder 01.08. eines Krippenjahres beantragt bzw. geändert werden.
Betriebsschließungszeiten sind drei Wochen im Sommer, zwischen Weihnachten und Neujahr und bis zu drei Tagen wegen Fortbildungen der Mitarbeiter oder Betriebsausflug.

1.5. Kosten

Die Berechnung der monatlichen Kindertagesstätten-Gebühren erfolgt durch die Stadt Einbeck und richtet sich nach dem Familieneinkommen.
Sollten Sie Sozialleistungen beziehen oder über ein geringes Familieneinkommen verfügen, kann ein Antrag auf Übernahme der Gebühren beim Landkreis Northeim gestellt werden.

1.6. Räumlichkeiten und Betreuungsplätze

Es bestehen 30 Betreuungsplätze aufgeteilt auf zwei Gruppen, für Kinder ab 7 Monaten bis zum Ende des Krippenjahres (31.07.) nach Vollendung des 3.Lebensjahres.
Die Kinderkrippe Münster-Minis verfügt über zwei Gruppenräume mit jeweils angrenzendem Materialraum, Sanitärbereich und Schlafraum. Weiterhin können beide Gruppen die großzügig gestaltete Eingangshalle, einen Bewegungsraum, einen Kreativraum und gegebenenfalls einen Therapieraum nutzen.

Des Weiteren befindet sich in unserer Einrichtung eine Küche, der Hauswirtschaftsraum, das Mitarbeiterzimmer, das Leitungsbüro.

1.7. Außengelände

In unserem altersgerecht, naturnah gestalteten und zur Bewegung anregenden Außengelände können die Kinder vielfältige Sinneserfahrungen machen. Die Bobbycar-Bahn, zwei beschattete Sandbereiche, eine Rutsche und vielfältige Klettermöglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung.

1.8.Pädagogisches Personal

Die personelle Besetzung wird nach den Vorgaben des Landes Niedersachsen (Regelung durch das KiTaG) vorgenommen. Auf dieser Grundlage sind zur Zeit Erzieherinnen, Krippenerzieherinnen, Heilpädagoginnen, Heilerziehungspflegerinnen, Kinderpflegerinnen und Sozialassistentinnen, jeweils mit staatlicher Anerkennung, beschäftigt.
Weiterer wichtiger Bestandteil ist für uns die Einstellung von Auszubildenden. Besonders bedeutsam für unser Team sind ein reger Austausch und konstruktive Gespräche, woraus neue, lebendige Ideen für die uns anvertrauten Kinder entstehen.
Teambesprechungen haben daher ihren festen Platz im Wochenablauf.
Durch regelmäßige Qualifizierungsmaßnahmen unserer Fachkräfte ist eine hohe Qualität der Arbeit in unserer Kinderkrippe gewährleistet.

1.9. Erziehungs- und Bildungsauftrag

Unsere Kinderkrippe widmet sich ganz der liebevollen und individuellen Betreuung der Jüngsten. Damit allen Kindern diese Erfahrung ermöglicht werden kann, ist es uns ein großes Anliegen, die Arbeit in der Kinderkrippe der Lebenshilfe Einbeck e.V. integrativ zu gestalten.
Die Kinderkrippe wird gemäß dem Gesetz über Kindertageseinrichtungen (KiTaG) betrieben. Sie dient der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern, hat einen eigenen Bildungsauftrag und ergänzt bzw. unterstützt die Erziehung und Förderung der Kinder in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten.

1.10. Integrative Krippe

Die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung gehört zu unserem Bildungsauftrag im Elementarbereich.
Unsere Krippe ist als integrative Krippe konzipiert. Dies bedeutet, dass hier die Mindestanforderungen etwas anders sind als in einer „Regelkrippe". In der integrativen Krippengruppe können Kinder nach der entsprechenden Kostenanerkenntnis durch das Gesundheits- und Sozialamt aufgenommen werden, die nach dem SGB einen entsprechenden Förderbedarf haben.
Die rechtlichen Grundlagen für die Arbeit in den integrativen Gruppen sind die Regelungen des Niedersächsischen Kultusministeriums zur gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung im Alter unter drei Jahren. Danach sollen Kinder mit Behinderung gem. § 3 Abs. 6 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für

Kinder (KiTaG) nach Möglichkeit in einer ortsnahen Kindertagesstätte gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in einer Gruppe betreut werden.
Die Gruppengröße wird in den integrativen Gruppen, je nachdem wie viele Kinder mit besonderem Förderbedarf diese Gruppen besuchen, reduziert.
Im Mitarbeiterteam arbeiten in einer integrativen Gruppe 3 Fachkräfte und eine zusätzliche heilpädagogische Fachkraft.
Je nach individuellem Bedarf können Physiotherapeutinnen, Ergotherapeutinnen und Logopädinnen hinzukommen.
Die Fachkräfte arbeiten in einem intensiven Austausch mit Eltern und Therapeutinnen.
Die Verknüpfung von Elementarpädagogik (Kleinkindpädagogik) und Heilpädagogik ist uns ein besonderes Anliegen.
Die Elementarpädagogik ermöglicht die Einsicht und das Verstehen der kindlichen Entwicklung im Zusammenhang mit dem kindlichen Bildungsanspruch.
Die Heilpädagogik beinhaltet das Erkennen, Verstehen und den Umgang mit den besonderen Bedürfnissen von Kindern.
Wir fördern ausdrücklich den Ansatz der integrativen Lebens- und Lernumgebung für alle Kinder. Unabhängig davon, ob diese behindert oder nicht behindert oder von Behinderung bedroht sind. Alle Kinder sollen ein an ihren persönlichen Bedürfnissen orientiertes Lebens- und Lernumfeld vorfinden.
Wir wollen gemeinsam mit allen Kindern und Erziehungspartnern ein liebevolles, respektvolles und von seelischer Wärme geprägtes Zusammenleben gestalten und Teilhabe ermöglichen. Die Zeit, die das Kind in der Kinderkrippe verbringt, soll neben der wertvollen Zeit im Elternhaus, dazu beitragen, dass es den Kindern gelingt, neue Bindungen herzustellen. Außerdem soll auf den Grundlagen der Elementar- und Heilpädagogik für jedes

Kind mit besonderem Förderbedarf ein Förder- und Bildungsplan erarbeitet werden.
Die Chance zur Teilhabe und Entwicklungsanreize für jedes Kind zu schaffen, ist die entscheidende Zielsetzung in unserer integrativen/inklusiven Erziehung und Bildung.

„Es ist normal verschieden zu sein"

Richard von Weizäcker

2. UNSER TAGESABLAUF

Damit sich Ihr Kind bei uns sicher und geborgen fühlen kann, möchten wir ihm eine geregelte Struktur in unserem Tagesablauf geben, an der sich das Kind immer wieder orientieren kann. Zur Verinnerlichung dient ein täglich aktualisierter Fotoplan, den wir gemeinsam im Morgenkreis betrachten.

UHRZEIT	AKTIVITÄT
7.30 - 8.15 Uhr	Bringzeit/Freies Spiel
ca.8.15 - 8.45 Uhr	gemeinsames Frühstück
ca. 9.15 – 11.00 Uhr	Freispiel Morgenkreis Fingerspiele, Lieder und Bewegungsspiele Spaziergänge Spielen im Außengelände Erkunden und Erfahren von unterschiedlichem Material Kreative Angebote

ca. 11.00 - 11.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen anschließend Mittagsruhe / freies Spiel für die „Wachkinder“
bis 13.30 Uhr	Abholphase

2.1. Ernährung

Frühstück (wird von zuhause mitgebracht):
Kleines, gesundes Frühstück (z.B. kleines Brot, Joghurt, Obst/Gemüse)

Mittagessen:

Das Mittagessen wird täglich frisch ohne Salz und deklarierungspflichtige Zusatzstoffe zubereitet und mit Kräutern gewürzt.

Als tierische Nahrungsmittel werden vorwiegend Geflügel und Fisch verwendet.
An Milchprodukten werden Milch, Butter und Quark verwendet. Das Dessert wird ohne Kristallzucker zubereitet.
Als Getränk steht den Kindern jederzeit Wasser zur Verfügung.

Das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten ist für Kinder zum einen ein soziales Erlebnis und bietet zum anderen ein genussvolles und sinnliches Erfahren von „Lebens"-mitteln. Wir möchten die Mahlzeiten so gestalten, dass die Kinder möglichst selbstständig essen können, bzw. es durch Ausprobieren lernen können. Den Jüngsten wird selbstverständlich geholfen.

2.2. Ruhezeiten

Die Ruhezeit ermöglicht es den Kindern, sich auszuruhen und zu entspannen, aber auch, sich einmal zurückzuziehen und still zu beobachten.
In unseren separaten Ruheräumen können die Kinder ihr individuelles Ruhe- und Schlafbedürfnis stillen.

3. UNSER PÄDAGOGISCHER GRUNDGEDANKE

Für uns ist es bedeutsam, eine Vertrauensbasis zu den Kindern zu schaffen, denn diese Bindungssicherheit und Stabilität erwirbt es bereits früh für sein späteres Leben. Die Kinder sollen in einem beschützten Rahmen ausgiebig ihre Umwelt erforschen und erobern können. Kinder sind ihre eigenen Akteure, die nach ihren Interessen und in ihrem eigenen Tempo forschen und handeln.
Durch die Gestaltung der Räumlichkeiten und die Auswahl der Materialien geben wir ihnen die Möglichkeit, vielfältig und neugierig experimentieren zu können.
Im Kreativbereich können die Kinder den „kleinen Künstler" in sich wecken und Erfahrungen sammeln, bei denen die Handlung und nicht das Ergebnis im Vordergrund steht. Besonders reizvoll und phantasieanregend sind hierfür Alltagsmaterialien.
Freispiel- und Angebotsphasen haben in unserer Kinderkrippe ebenso einen festen Platz.
Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit stellt das Sammeln vielfältiger sozialer Erfahrungen dar - das Kind kann bei uns gemeinsam mit anderen Kindern spielen, lachen, neugierig die Welt entdecken, Kräfte messen und auch mal streiten. Es lernt Rücksicht zu nehmen und selbst Rücksicht zu erfahren.

All diese Erfahrungen sind wichtig, damit sich das Kind zu einer stabilen, aufgeschlossenen und eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann.
Die gezielte Beobachtung jedes einzelnen Kindes stellt ebenso einen pädagogischen Grundstein dar. Hierfür werden für jedes Kind Beobachtungsbögen angelegt, in denen die Entwicklung während der Krippenzeit dokumentiert wird. Diese Beobachtungen bilden eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln, die Förderung des einzelnen Kindes und sind die Basis für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

4. DIE EINGEWÖHNUNG - EINE SICHERE BASIS

Wir möchten Eltern und Kindern die Möglichkeit geben, sich schrittweise an den neuen Lebensabschnitt „Krippe" zu gewöhnen.
Nur ein selbstbewusstes, geliebtes Kind kann sich den neuen Eindrücken in seiner kleinen Welt aufgeschlossen zuwenden, Kontakte knüpfen, unbeschwert erkunden, Erfahrungen erleben und Neues lernen.
Daher ist es für uns von großer Bedeutung, die Eingewöhnungsphase des Kindes, in Absprache mit den Eltern und in Anlehnung an das „Berliner Modell" an der Persönlichkeit und den individuellen Bedürfnissen des Kindes auszurichten.
Während der ersten drei Tage besucht das Kind gemeinsam mit einer ihm vertrauten Bezugsperson die Krippe für eine Stunde.
Dabei ist die Anwesenheit eines Elternteils als vertraute Bezugsperson unabdingbar. Sie gibt dem Kind die Sicherheit, das neue und aufregende Umfeld zu erkunden. Hierbei hält sich die Bezugsperson, die zwar jederzeit als „sicherer Helfer" erreichbar und ansprechbar ist, im

Hintergrund, damit die Bezugserzieherin Kontakt zu dem neuen Kind aufbauen kann.
Die schrittweise Trennungsphase von Eltern und Kind wird in gemeinsamer Absprache mit den Eltern individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes angepasst und vorsichtig ausgedehnt.
Nach 3-6 Wochen ist die Eingewöhnungsphase i.d.R. abgeschlossen.

Wir laden im Vorfeld der Aufnahme zu einem persönlichen Gespräch ein, damit wir den neuen Lebensabschnitt für das Kind zusammen optimal gestalten können.
Da nicht alle Kinder zur selben Zeit in der Kinderkrippe eingewöhnt werden können, findet eine gestaffelte Aufnahme statt. Die Kinder haben so intensiv die Möglichkeit, Kontakt zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen.

5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist für uns von großer Bedeutung - die Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugspersonen im Leben ihres Kindes.
Eine vertraute Basis zwischen den Eltern und uns ist für das Kind beruhigend und verschafft ihm Sicherheit.
Dabei ist ein vertrauensvoller Umgang mit allen an die Mitarbeiter herangetragenen Informationen und eine damit verbundene Schweigepflicht selbstverständlich.
Für Eltern ist es eine neue Erfahrung, dass nun weitere Personen an der Erziehung ihres Kindes beteiligt sind.
Diese gemeinsame Verantwortung erfordert gegenseitige Akzeptanz, Offenheit und Abstimmung.
Das Einbringen von Ideen und Kompetenzen der Eltern ist uns dabei sehr wichtig.

Wir wünschen uns, dass die Eltern/Sorgeberechtigten uns mit Rat und Tat zur Seite stehen - so können wir ihr Kind besser kennen- und verstehen lernen.
Regelmäßig finden daher „Tür- und Angel- Gespräche", Entwicklungsgespräche und Elternnachmittage/-abende statt.
Ein weiterer Bestandteil ist die Vertretung der Eltern durch den gewählten Elternbeirat der jeweiligen Gruppe. Dieser ist, zusammen mit Vertretern des pädagogischen Personals sowie des Trägers, auch im Krippenbeirat der Kinderkrippe aktiv.

6. DIE PÄDAGOGISCHEN ZIELE

6.1. Sozial-emotionale Erfahrungen

In unserer Einrichtung herrscht eine wertschätzende Atmosphäre, die den Kindern Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit im Umgang mit den Gefühlen bietet. Dazu gehören auch Respekt, Akzeptanz und das Ernstnehmen von Gefühlen und die Stärkung der Lebensfreude.
Viele Kinder erleben in diesem Alter zum ersten Mal, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind.
Das Kind lernt langfristig, positive Beziehungen innerhalb der Gruppe aufzubauen, eigene Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
Mit Unterstützung der Erzieherinnen wird den Kindern das Erfahren von Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft altersgerecht im Tagesablauf vermittelt.
Besonderer Erprobungsraum hierfür bietet unser Morgenkreis, erste Rollenspiele, unsere gemeinsamen Mahlzeiten und das freie Spielen.

6.2. Selbstständigkeit

Das Vertrauen auch in noch junge Kinder, es selbst zu schaffen, ist bei uns groß.
Bei Kindern von null bis drei Jahren besteht der starke eigene Wille, Dinge selbst tun zu können und ausreichend Zeit zum Experimentieren zu haben. Die Erfahrung, etwas selbst geschafft zu haben, hebt das Selbstwertgefühl der Kinder und motiviert sie gleichzeitig für neue Herausforderungen.
Wir unterstützen die Kinder in ihrem Bestreben, in allen Lebensbereichen so selbstständig wie möglich zu sein.
Dabei nutzen und fördern wir das natürliche Nachahmungsstreben der Kinder und handeln nach dem Grundsatz „Hilf mir es selbst zu tun!"

6.3. Beziehungsvolle Pflege

Die Pflege nimmt bei Kleinkindern einen breiten Raum ein.
Sie ist für das körperliche und seelische Wohlbefinden sehr wichtig.
Weil Kinder die individuelle Zuwendung ihrer Bezugspersonen unbedingt brauchen, achten wir darauf, ihnen beim Wickeln bzw. Toilettengang genügend Zeit und Raum zu lassen.
Auch das Waschen wird bei uns sehr persönlich und aufmerksam gestaltet. So können wir den Kindern den größtmöglichen Lerneffekt und ebenso ein hohes Maß an Selbstständigkeit bieten.

6.4. Kognitive Fähigkeiten

Die kognitive Entwicklung eines Kindes erfolgt durch die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt.
Kinder besitzen eine angeborene Neugierde. Sie lernen spielerisch, in ihrem eigenen Tempo und aus eigenem Antrieb.

Durch Herausforderungen werden die Kinder immer wieder angeregt, selbst eine Aufgabe mit Freude zu lösen. Erfolgserlebnisse motivieren sie, diese Handlungen zu wiederholen und so zu festigen beziehungsweise zu verfeinern. Bei Misserfolgen bekommen die Kinder Zuspruch und werden ermutigt, die Aufgabe zu lösen. Wir fördern diese Lernentwicklung durch eine entsprechend gestaltete Umgebung, die zu Eigenaktivität und ganzheitlichen Erfahrungen anregt.

6.5. Bewegung

„Nur wenn ich oben und unten gewesen bin, kann ich oben und unten unterscheiden.
Nur wenn ich mich vor- und rückwärts bewegt habe, entwickelt sich bei mir eine Vorstellung von Ferne und Nähe, von Weiter und Mehr.
Nur wenn ich eine Fläche und einen Raum aus verschiedenen Perspektiven erlebt habe, kenne ich seine Dimensionen."

Astrid Lindgren

Kleinkinder brauchen besonders viel Raum für Bewegung. Sie ist für das Kind ein existenzielles Bedürfnis und wird von Gefühlen der Freude und Freiheit begleitet.
Körpererfahrungen schaffen Selbstvertrauen und sind für die Entwicklung und Entfaltung der kindlichen Motorik von entscheidender Bedeutung.
In unseren Räumlichkeiten ist es uns wichtig, den Kindern diesen Bewegungsfreiraum zu geben.
Dies bedeutet, dass wir unsere Krippenräume nur mit dem wirklich notwendigen Mobiliar ausgestattet haben, um genügend Platz zum Toben, Spielen und Erforschen bieten zu können.
Bewegungslandschaften erweitern zusätzlich die Vielfalt an Körper- und Raumerfahrungen.

Ergänzt werden sie durch Erkundung der Natur- und Umwelt, bei dem Spielen in unserem zur Bewegung einladenden Außengelände und Ausflügen in die nähere Umgebung.

6.6. Sprache und Sprechen

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen junger Kinder. Die Sprachentwicklung beginnt bereits während der Schwangerschaft, denn zu diesem Zeitpunkt werden schon Geräusche und Laute wahrgenommen.
Kinder lernen Sprechen in ihrem sozialen Umfeld und hier besonders mit Erwachsenen, zu denen sie eine gute Beziehung haben.
Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und reflektieren unser eigenes Sprachverhalten laufend.
Unser Ziel ist es, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten.
Daher ist sprachliche Bildung in unserem Alltag integriert und wird durch die Schaffung geeigneter Sprachanlässe – z.B. durch Lieder, Bilderbuchbetrachtungen, Versen und Reimen, Finger- und Bewegungsspielen – und auch der sprachlichen Begleitung unserer Tätigkeiten gefördert. Unsere Mimik und Gestik unterstützt dies.
Auch die Gestaltung unserer Räumlichkeiten soll bei den Kindern die Freude am Sprechen fördern, in dem entsprechend geeignete Bereiche dazu geschaffen wurden.
Durch erprobte Beobachtungsverfahren können wir den Sprachstand der einzelnen Kinder berücksichtigen und diesen in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern reflektieren.
Ferner nutzen wir diese Kenntnisse zur individuellen, spielerischen Förderung einzelner Kinder im Gruppengeschehen oder im Austausch mit Fachkollegen (Logopädinnen, Ergotherapeutinnen, Frühförderung). Dies geschieht ausschließlich in Absprache mit den Eltern.

6.7. Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst das sinnliche Wahrnehmen, Empfinden und Ausdrücken. Ästhetische Erfahrungen sind authentisch, sie können nicht aus zweiter Hand bezogen werden. Kindliches Wahrnehmen ist ungeteilt, ganzheitlich; alle Sinne sind zugleich angesprochen. Deshalb kann die ästhetische Bildung in der frühen Kindheit nicht wichtig genug sein.
Wir unterstützen die Kinder dabei, indem wir verschiedene kreative Angebote in unseren Gruppenräumen oder in unserem multifunktionalen Matschraum durchführen.
Hier können die Kinder nach Herzenslust experimentieren, planschen, unterschiedliche Materialien kennenlernen und damit ihre Kreativität und Sinnesentwicklung anregen.
Besonders geeignet sind Naturmaterial, Fingerfarbe, Creme, Schaum, Sand und Tapetenkleister, die auch mit Utensilien wie Förmchen, Bechern, Plastikflaschen und anderen Alltagsgegenständen kombiniert werden können.
Musische Erfahrungen sind in unserem Tagesablauf ein fester Bestandteil. Kinder hören zu, bewegen sich zur Musik, versuchen mitzusingen und begleiten sie sogar mit einfachen Instrumenten.
Auch Körperinstrumente wie Klatschen, Stampfen oder Patschen gehören dazu. Durch das Musizieren und Singen lernen Kinder viel über den Sprachrhythmus und die Grammatik. Sie erweitern fast nebenbei ihren Wortschatz und schulen das Gehör.

Wir hoffen, Ihnen einen Eindruck in unsere pädagogische Arbeit gegeben zu haben und danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Einrichtung.